

# Tach auch, Löhne

## Die Herrschaft der Maschinen

Glaubt man den dystopischen Prophezeiungen mancher Artgenossen, dann würde der Mensch als solcher schon bald zu einem nutzlosen Wesen degradiert. Die sogenannte und angebliche Künstliche Intelligenz scheint in ihren Augen wie geschaffen, sämtliche Tätigkeiten alsbald den binären Systemen zu über-eignen. Ganze Unternehmen setzen mutmaßlich schon auf die neue Technik, ganz im Sinne einer fortdauernden Optimierung von Prozessen und Synergien. Da lässt der mah-nende Zeigefinger der Boomer-Generation nicht lange auf sich warten: Man müsse aufpassen, sich nicht von Ma-

schinen abhängig zu machen, krakeelen sie bei jeder sich bietenden Gelegenheit. Als wäre Selbiges nicht schon längst geschehen. Der streikende Drucker, das nicht funktionierende W-LAN, das akkuentleerte Smartphone, die nervige Telefonhotline oder auch nur die vermaledeite Supermarkttür, die sich immer einen Moment zu langsam öffnet – in nahezu jedem Moment des Alltags sind wir auf die Gnade der Technik angewiesen. Ob das gut oder schlecht ist, mag jeder selbst entscheiden. Mit seiner Abhängigkeit vom geliebten Kaffeeautomaten aber kann zumindest einer verdammt gut leben, nämlich **Willem**

### Friedrichstraße gesperrt

**Löhne.** In der Friedrichstraße werden von Montag, 17. März, bis Freitag, 11. April, Kanalarbeiten durchgeführt. Das teilt die Stadt Löhne mit. Daher kommt es zu einer Vollsperrung im Abschnitt der Hausnummern 2 bis 4. Der Anliegerverkehr bleibt bis kurz vor dem gesperrten Bereich möglich.

## Zeugen stoppen Einbrecherduo

**Löhne.** Aufmerksame Bewohner eines Mehrfamilienhauses in Löhne vereitelten am Donnerstagabend, 13. März, einen Wohnungseinbruch. Gegen 22.50 Uhr versuchten zwei unbekannte Täter, in eine Wohnung im zweiten Obergeschoss an der Jahnstraße einzubrechen. Sie wurden jedoch von Hausbewohnern gestört, die sie im Treppenhaus ansprachen, woraufhin die Einbrecher die Flucht ergriffen.

Eine sofortige Fahndung der Polizei blieb erfolglos. Die Täter, beide männlich und etwa 1,75 bis 1,80 Meter groß, waren dunkel gekleidet und trugen schwarze Kapuzenjacken. Die Kapuzen waren jeweils über den Kopf gezogen. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen und bit-et Zeugen, die zur Tatzeit et-was Verdächtiges beobachtet haben, sich unter Tel. 05221 8880 zu melden.

## Bläsergottesdienst in der Christuskirche Obernbeck

**Löhne.** Der Posaunenchor Obernbeck lädt zum Bläsergottesdienst für Sonntag, 16. März, um 10 Uhr in der Christuskirche Obernbeck ein. Er steht unter der Jahreslosung „Prüft alles und behaltet das Gute“ (1. Thessalonicher 5,21). In einer Dialogpredigt wird diese Botschaft näher betrachtet und in den Alltag übertragen.

Musikalisch wird der Gottesdienst vom Posaunenchor Obernbeck unter der Leitung von Elvira Haake mit Bläserstücken gestaltet. „Die Musik und das gemeinsame Nachdenken über die Jahreslosung laden dazu ein, Kraft zu schöpfen und neue Perspektiven zu gewinnen“, heißt es vom Veranstalter.



Der Posaunenchor Obernbeck gestaltet diesen Gottesdienst nicht nur musikalisch, sondern hat auch sämtliche Wortbeiträge inklusive Predigt vorbereitet. Foto: Simone Detering

## Veranstaltungen des AWO-Senioren-Treffs

**Löhne.** In der kommenden Woche werden in der Tagesstätte der Arbeiterwohlfahrt (AWO) an der Krellstraße 13 die folgenden Veranstaltungen angeboten: Dienstag, 18. März, um 15 Uhr Skatgruppe und Handarbeitsgruppe. Don-

nerstag, 20. März, spielen die Mitglieder des Seniorenclubs Bingo. Es sind wieder viele kleine Preise zu gewinnen. Weitere Informationen auch zum Programm finden Interessierte im Internet unter [www.awo-loehne.de/Mennighueffen](http://www.awo-loehne.de/Mennighueffen).



Zum Bäderneubau gibt es in der Politik noch immer geteilte Meinungen. Manche wollen an der Ausstattung sparen, andere sogar auf ein Freibad verzichten. Foto: Uli Deck/dpa

# Bäder-Kompromiss spaltet die Politik

Mit einer deutlich abgespeckten und damit günstigeren Planung will die Stadtverwaltung endlich Schwung in ein neues Frei- und Hallenbad bringen. Eine Entscheidung aber wurde erneut vertagt.

Felix Eisele

**Löhne.** Die Frage nach dem „Ob“ ist längst beantwortet: Dass Löhne ein neues Frei- und Hallenbad bekommen soll, hat der Rat der Stadt Ende vergangenen Jahres nach langem Hin und Her mehrheitlich beschlossen. Das „Wie“ aber sorgt nach wie vor für Debatten unter allen Beteiligten. Und auch der Sportausschuss konnte sich am Donnerstag nicht zu einer gemeinsamen Linie in Sachen Ausstattung, Wasserflächen und Kosten durchringen. Dabei hatten Verwaltung und Planer durchaus Vorschläge unterbreitet, die sowohl den Nutzern als auch den finanziellen Mitteln der Stadt entgegenkommen.

Noch zu Beginn der Sitzung hatte sich Silke Welling, Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, optimistisch gezeigt. „Ich bin guter Dinge, dass wir heute endlich mit einem Beschluss nach Hause gehen“, sagte sie. Und bezog ihre Hoffnung insbesondere auf eine deutliche abgespeckte Variante des Bäderneubaus, die den Ausschussmitgliedern präsentiert wurde. Eine solche hatten die politischen Gremien schließlich auch eingefordert, um einer-

seits die Bedarfe abzudecken, andererseits aber auch die Haushaltslage zu berücksichtigen.

Kein leichtes Unterfangen, wie Jens-Wilhelm Brand von der Firma Constrata klarstellte. „Eine Kostenersparnis funktioniert im Prinzip nur über eine Reduzierung der Wasserfläche“, erklärte er und legte damit den Finger in eine Wunde, die schon in den vergangenen Jahren in der Bäderdebatte immer wieder für Schmerzen gesorgt hatte. So hatte unter anderem der SC Aquarius stets für größere Flächen zugunsten des Schwimmsports plädiert, manche politische Vertreter sahen zudem die Attraktivität für Bürgerinnen und Bürger gefährdet.

Das Modell, das Brand nun präsentierte, konnte dementsprechend als Kompromiss gewertet werden. Im künftigen Hallenbad würde er die Wasserfläche insbesondere beim Kurs- und Lehrbecken um 50 Quadratmeter reduzieren, das Mehrzweckbecken hingegen bliebe mit weiterhin sechs Bahnen unangetastet. Ein Kleinkinderbecken wäre ebenso Bestandteil des Bades wie eine Sprunganlage. Letztere war nicht nur der DLRG zur Ausbildung ihrer Rettungstaucher

wichtig, sondern wegen der höheren Wassertiefe auch für Schwimmarbeit erforderlich.

Beim Freibad indes würden die Einschnitte etwas tiefer ausfallen. Zwar ist dort weiterhin eine Rutsche am Mehrzweckbecken geplant. Durch den Verzicht auf eine Sprunganlage aber könnte nicht nur die Wasserfläche um 285 Quadratmeter reduziert, sondern auch die Wassertiefe auf durchgehend 1,35 Meter begrenzt werden. Ein kleineres Kinderbecken würde weitere Kosten sparen.

### Deutschlandweit rückläufige Besucherzahlen

Brand hält die Verkleinerung für vertretbar. „Freibäder verzeichnen deutschlandweit signifikant rückläufige Besucherzahlen“, sagt er. Mit den abgespeckten Plänen werde diesen immer noch etwas geboten und zeitgleich viel Geld eingespart. Auch die Verwaltung plädiert für den Gesamtvorschlag, um endlich eine Planung zu haben und den nächsten Schritt gehen zu können. „Ein möglicher Verzicht auf bestimmte Ausstattungsmerk-

male ist auch nach Abschluss der Vorplanung noch immer möglich“, sagt Sportdezernent Matthias Döding.

Allerdings hatten beide Vertreter die Rechnung ohne die politischen Fraktionen gemacht. So meldete die SPD noch Beratungsbedarf an. Das Freibad erschien den Genossen zu klein, wie Fraktionschef Wolfgang Böhm erklärte: „Nicht dass wir am Ende bei schönem Wetter Besucher nach Hause schicken müssen.“

Genau dafür sprachen sich derweil CDU und Löhner Bürger-Allianz aus. „Vielleicht hat sich die Haushaltslage ja noch nicht bei allen herumgesprochen, aber für solche Projekte haben wir einfach kein Geld“, sagte etwa LBA-Chef Hermann Ottensmeier und plädierte dafür, gleich komplett auf ein Freibad zu verzichten. Laut Jens-Wilhelm Brand würde das Kosten von vier bis fünf Millionen Euro sparen. Andre Schröder erklärte für die Christdemokraten ebenfalls, man müsse sich auf die Pflichtaufgaben konzentrieren. „Und da gehört ein Freibad einfach nicht zu.“ Schröder ging sogar noch einen Schritt weiter und stellte auch das Kleinkinderbecken im Hallenbad in-

frage. Die Grünen hingegen wollten sich darauf nicht einlassen. „Auch wenn es keine Pflicht ist, sollten wir den Löhnerinnen und Löhnern und insbesondere den Familien und sozial Schwachen hier eine schöne Freizeitaktivität anbieten können“, sagt Silke Welling. Ähnlich äußerte sich Ralf Jaworski für die SPD. Was Andre Schröder mit der Einschätzung konterte: „Andere Städte haben auch schöne Bäder, da können sie hinfahren.“

Eine Entscheidung wurde am Ende nicht getroffen. Die soll nun erst am Mittwoch, 26. März, im Rat fallen. Matthias Döding zeigt sich optimistisch, dass das auch wirklich passiert. „Dann kann es endlich mal vorangehen.“ Allerdings wäre ein Baustart selbst mit einem ambitionierten Zeitplan frühestens im August 2027 möglich. Ungeklärt ist bislang auch die Finanzierung. Im aktuellen Haushalt ist der Bäderbau laut Kämmerin Andrea Linnemann noch nicht eingeplant, weil es bislang keinen Beschluss gab. „Grundsätzlich dürfen wir aber trotz Haushaltssicherung ein Bad bauen, weil Schulschwimmen zu unseren Pflichtaufgaben gehört“, sagt sie.

# Start der Bewerbungsphase für den Heimatpreis

Regionale Projekte, Vereine, Veranstaltungen, Initiativen und Persönlichkeiten können sich bewerben.

**Löhne.** Ab Montag, 17. März, ist es wieder so weit – ab dann können bei der Stadt Löhne Bewerbungen für besonderen lokalen Engagement eingereicht werden. Der Heimatpreis wird 2025 bereits zum fünften Mal vergeben. Er würdigt regionale Projekte, Vereine, Veranstaltungen, Initiativen und zeichnet Persönlichkeiten aus, die sich in besonderem Maße für die Stadt engagiert haben oder dies immer noch tun.

Dafür bewerben können sich von Montag, 17. März, bis Freitag, 9. Mai, alle Vereine und Initiativen sowie Einzelpersonen aus der Stadt Löhne. Auch Projekte, die sich im vergangenen Jahr beworben haben, aber keinen Preis gewonnen haben, können sich erneut bewerben. Vorschläge können ebenfalls eingereicht

werden. Wichtig ist, dass die Projekte, Vereine, Initiativen und Einzelpersonen einen besonders wertvollen Beitrag in mindestens einem der folgenden Bereiche leisten oder geleistet haben:

- Bewahrung und Stärkung der lokalen und regionalen Identität.
- Förderung der Gemeinschaft und des gesellschaftlichen Zusammenhalts (auch Integration und Inklusion) der Menschen in Löhne durch Engagement im inter-/kulturellen, sozialen, oder historischen Bereich.
- Erhaltung und Pflege von Traditionen, Brauchtum oder Baukultur.
- Stärkung und Förderung der regionalen Identität in den Bereichen Umwelt, Natur und Landschaft.

- Außerdem muss das Engagement oder Projekt allgemein zugänglich, zukunftsorientiert und nachhaltig (gewesen) sein und im Löhner Stadtgebiet umgesetzt worden sein.

Vorrangig werden Projekte

(besondere Angebote, Veranstaltungen und ähnliche) ausgezeichnet, die in 2025 oder im Vorjahr durchgeführt oder begonnen worden sind. Dank einer Förderung des NRW-Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstel-

lung und unter dem Motto „Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen – Wir fördern, was Menschen verbindet“ ist für die ersten drei Platzierungen insgesamt ein Preisgeld von 5.000 Euro vorgesehen.

Eine Jury, bestehend aus dem Bürgermeister, seinen Stellvertretern und den Fraktionsvorsitzenden, wertet die eingereichten Bewerbungen aus. Die Sieger werden dann vom Löhner Rat gewählt. Der Erstplatzierte hat zudem die Chance, beim Heimatpreis des Landes NRW noch einmal besonders ausgezeichnet zu werden.

Alle weiteren Informationen, Bewerbungskriterien und die Bewerbungsformulare befinden sich unter [www.loehne.de/heimatpreis](http://www.loehne.de/heimatpreis).



Der Löhner Heimatpreis wird in diesem Jahr zum fünften Mal vergeben. In der Regel gibt es drei Preisträger. Foto: Felix Eisele